

## Leipziger Tageblatt.

No. 155. Mittwoch den 4. Juni 1817.

Luthers Gedanken von der  
Regimentsänderung.

Des weltlichen Regiments Werk und Ehre ist, daß es aus wilden Thieren Menschen macht, und Menschen erhält, daß es nicht wilde Thiere werden. — Meinest du nicht, wenn die Vögel und Thiere reden könnten, und das weltliche Regiment unter den Menschen sehen sollten, sie würden sagen: o ihr Lieben, ihr seyd nicht Menschen, sondern Götter gegen uns. Wer will dies Regiment nun erhalten, ohne wir Menschen, denen es Gott befohlen hat, und die sein auch selbst wahrlich bedürfen? Die wilden Thiere werden's nicht thun; Holz und Steine auch nicht. Welche Menschen aber können's erhalten? Fürwahr nicht allein, die mit der Faust herrschen wollen, wie jetzt viel sich lassen dünken: denn wo die Faust allein soll regieren, da wird gewiß zuletzt ein Thierwesen draus, daß wer den andern übermag, stoße ihn in

den Sack; wie wir vor Augen wohl Exempel genug sehen, was Faust ohne Weisheit und Vernunft Gutes schafft. Darum sagt auch Salomo: „Weisheit müsse regieren und nicht die Gewalt. Weisheit ist besser, denn Harnisch oder Waffen. Weisheit ist besser, denn Kraft;“ daß kurzum nicht Faustrecht, sondern Kopfrecht regieren muß unter den Bösen sowohl, als unter den Guten.“

In einem andern Orte: „Ehe das geschehen wird, daß Kaiser, Könige und Fürsten mit dem ganzen Reich dazu thäten, das Regiment zu bessern, wollen wir den obersten Herrn aller Herren oben in den Wolken sehen kommen und mit ihm davon fahren. Indeß mag das Regiment, der böse Pelz, ein plummes Regiment-bleiben, und (die Personat ungemengen)! Gott befohlen lassen seyn, welchen er will hervorziehen und erheben. Änderung der Regiment und Rechte gehen ohn groß Blutvergießen nicht ab, wie alle Historien zeigen; und ehe man in Deutschland eine

neue Weise des Reichs anrichtete, so würde es drittmal verheeret. — Obwohl mich auch zuweilen dünket, daß Regiment und Juristen wohl auch eines Luthers bedürften; aber ich besorge, sie mögten einen Münzer kriegen; darum ich nicht hoffen kann noch will daß sie einen Luther kriegen werden. Es ist nicht zu rathen, daß man es ändere; sondern flicke und pleße daran, wer kann, weil wir leben, strafe den Mißbrauch und lege Pflaster auf die Blattern. Wird man die Blattern ausreißen mit Unbarmherzigkeit: so wird den Schmerzen und Schaden niemand mehr fühlen, denn solche kluge Barbierer. Aendern und Bessern sind zweierlei. Eines steht in der Menschen Händen und in Gottes Verhängen, das andere in Gottes Händen und Gnaden.

Ferner sagt er: „Wenn das natürliche Recht und Vernunft in allen Köpfen stecke, die Menschenköpfe gleich sind, so könnten die Narren, Kinder und Weiber eben so wohl regieren und kriegen, als David, Augustus, Hannibal, und müßten Phormionen so gut seyn, als Hannibal; ja alle Menschen müßten gleich seyn, und keiner über den andern regieren. Welch ein Aufruhr und wüß Ding solte hieraus werden? Aber nun hat's Gott

also geschaffen, daß die Menschen ungleich sind, und einer den andern regieren, ehe dem andern gehorchen soll. Zween können mit einander singen, d. i. Gott alle gleich loben; aber nicht mit einander reden, d. i. regieren. Einer muß reden, der andere hören. Darum findet sich auch also, daß unter denen, die sich natürlicher Vernunft und Rechtsvermessen und rühmen, gar viel weidliche und große natürliche Narren sind: denn das edle Kleinod, so natürlich Recht und Vernunft heißt, ist ein selten Ding unter Menschenkindern.“

„Aber das ist der Teufel und Plage in der Welt, daß wir in allen Dingen, an leiblicher Stärke, Größe, Ebnen, Gütern, Gesicht, Farbe, unter einander ungleich sind und allein in der Weisheit und Glück alle wollen gleich seyn, da wir doch am allerungleichsten unter einander sind. Und was noch wohl ärger ist, ein jeglicher will hierin über den andern seyn; und kann den schändlichen Narren und Klüglingen niemand nichts rechts thun, wie Salomon spricht: „ein Narr dünkt sich klüger seyn, denn sieben Weisen, die das Recht sehen.“

(Der Beschluß folgt.)

### B e k a n n t m a c h u n g e n .

Der zahlreichen Gesellschaft welche vorige Woche das erste Donnerstägige Concert, im Locale der blauen Mühle mit ihrer aufmunternden Anwesenheit beehrte, den sunigsten und wärmsten Dank, in meinem und des gesamten Musikchors Namen. Hat das Geleistete irgend

Bestledigt, so darf gegenwärtige ganz gehorsamste Einladung zu dem morgenden und künftigen Donnerstage Concerten gewiß auch geneigte Aufnahme finden. Für immer neue und aus- gewählte Stücke werde ich Sorge tragen, so wie überhaupt den Beifall eines verehrten Publikums zu erstreben suchen. Leipzig den 4. Juni 1817.  
 C. L. Schenckh, Premier- Waldhornist im Hessigen Schützenbatalion.

Da ich bei allen meinen Bemühungen und rastloser Thätigkeit dennoch nicht im Stande bin, mich von meinem Geschäft als Strohhut-Fabrikant zu ernähren, indem ich selber (durch das unerbötliche Ueberschwemmen des Italienischen Fabrikats) meine Arbeiter von Bierzig bis auf Einen habe abgehen lassen müssen, so will ich mich damit begnügen Italienische zu waschen und zu schwefeln welche jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend im Rothhof abgegeben und zu diesen Tagen wieder abgeholt werden können.  
 Leipzig den 1. Juni 1718.

Friedrich Gottlob Rückart,  
 Gerbergasse in Baumeister D. Stiglschens Hause Nr. 1375

Theater. Heute: Der Mann in Feuer, oder: Der Bräutigam auf der Probe, Lustspiel in 3 Akten von Schmidt. Hierauf folgt: Der Zwerg aus Liebe, oder: Die Mädchen diebe. Großes komische pantemische Ballet in 1 Akt von Hr. Borkmann.

**Börse in Leipzig**  
 am 3. Juni 1817

Course		Briefe	Geld.	Briefe	Geld.
im Conv. 20 Fl. Fuls.					
Amsterdam in Ct.	(k. S. 138½ 2 Mt. 137½)			Lyon . . . pr. 300 Fr. . . .	2 Mt.
Augsburg in Ct.	(k. S. 100 2 Mt. 99½ 3 Mt. 99)			Paris . . . pr. 300 Fr. . . .	(k. S. 78½ 2 Mt. 78½)
Berlin in Ct.	(k. S. 101 2 Mt. 102)			Wien in W. W. . . .	(k. S. 30½ 2 Mt. 30½)
Bremen in Ld'or . . .	(k. S. 100 2 Mt. 107½)			— in Conv. 20 Kr. . . .	(k. S. 99½ 2 Mt. 99½)
Breslau in Ct. . . . .	(k. S. 100½ 2 Mt. 102)			Louisd'or à 5 Rthlr. . . . .	—
Frankf. a/M. in WZ.	(k. S. 100 2 Mt. 99½)			Holl. Ducaten à 2½ Rthlr. . . . .	15½
Hamburg in Bco. . . . .	(k. S. 149½ 2 Mt. 147½)			Kaiserl. . . . . d° . . . . .	11½
London . . . . .	(2 Mt. 6. 7½ 3 Mt. 6. 7)			Bresl. . . . . à 65½ As d° . . . . .	10½
				Passir . . . . . à 65 As d° . . . . .	9½
				Species . . . . .	1
				Preuss. Corrent. . . . .	—
				Cassen-Billets . . . . .	104½
				Wiener Einlösungs-Scheine . . . . .	—
				Gold pr. Mark fein Golln. . . . .	209
				Silber 13 L. u. dar. pr. d° . . . . .	13. 13
				d° niederhaltig d° . . . . .	—

# Börse in Leipzig

am 3. Juni 1817.

## C o u r s e

von Königl. Sächsischen Staatspapieren.

im Conv. 20 Fl. Fuss.	P.	G.
Steuerscheine, unverwechs., à 3 pC.		
Grosse . . . . .	57½	—
Kleinere . . . . .	57½	—
ditto verlosbare . . . . . à 3 pC.		
zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	67
zu 200 u. 100 —	—	67
Landchaftl. Obligat. v. 1811 à 5 pC.		
Anleihe d. Reichenbach & Comp.		
zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	91
zu 200. 100 u. 50 —	—	92
Landes-Commissionsscheine, à 5 pC.		
zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	83
zu 200. 100. 50. u. 25 —	—	83

	P.	G.
Central-Steuer Obligationen, à 5 pC.		
zu 2000. 1000 u. 500 Rthlr.	—	80
zu 200 u. 100 —	—	80
Kgl. Partial-Obligat. v. 1807, à 5 pC.		
Anleihe durch Frege & Comp.		
zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	87½
Desgleichen von 1810 . . . . . à 5 pC.		
zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	86
zu 200 u. 100 —	—	86
Kammer-Credit-Cagrenscheine, à 2 pC.		
zu 1000 u. 500 Rthlr.	54	—
zu 100 u. 50 —	54	—
Desgleichen, . . . . . à 3 pC.		
zu 1000 u. 500 Rthlr.	61	—
zu 100 u. 50 —	61	—
Leipzig. Stadt-Obligat. v. 1807 à 5 pC.		
zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	103
zu 200. 100 u. 50 —	—	103
Desgleichen von 1813 . . . . . à 5 pC.		
zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	103
zu 200. 100 u. 50 —	—	103
Spitz-Scheine . . . . . ohne Zinsen		
zu 24 bis 30 Rthlr.	—	—
zu 35 bis 49 —	—	—

## Thorzettel vom 3. Juni 1817.

Grimma'sches Thor.		Vormittag.	
Gestern Abend.		Die Dessauer f. Post	1
Die Prag. u. Wiener r. Post	4	Die Berliner f. Post	6
Madame Löwe von Teplitz und Demoff. Gieb von Prag, Schausp., v. im Hofrath Küstner	5	Stiftsdame v. Neßdorf nebst Begleitung von Berlin, im Hot. de Saxe	10
Hr. Rathsbes. Joschausen v. Mühlberg, in der Säle	5	Nachmittag.	
Hr. Rfm. Lenard von Frankenhäusen, im Hot. de Bav.	7	Die Braunschweiger r. Post.	11
Hr. Rfm. Janisch von hier, von Bacterbartsruhe zurück	1	Kannstädter Thor.	11
Die Breslauer r. Post	2	Gestern Abend.	
Die Baugner u. Sittauer r. Post	5	Hr. Rfm. Lenard von Frankenhäusen, im Hot. de Bav.	7
Die Dresdner r. Post	7	Hr. Graf v. Bombell, k. k. Oestreich. Gesandter von Frankfurt a. M., im H. de B.	8
Hr. Generalleuten. v. Schuler, Commandant von Torgau, im Schilde	12	Frau D. Schachtlin von Frankenhäusen, im Hot. de Bav.	8
Halle'sches Thor.		Vormittag.	
Gestern Abend.		Die Nordhäuser f. Post	11
Hr. Professor Zallowies und Hr. Particul. Glisternusky v. Warschau, im Hot. de Baviere	6	Nachmittag.	
		Die Erfurter Post-Kutsche	5
		Peter's Thor.	11
		Gestern Abend.	
		Hr. Rfm. Hügel, und Schickelanz von Schneeberg, pass. durch	5
		Nachmittag.	
		Die Annaberger f. Post	1